Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1888

90 (30.3.1888)

Visual Library

Beilage zu Nr. 90 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 30. März 1888.

Karl Bartsch. *)

V.

Im Oktober 1876 überfiel Bartsch zum ersten Mal die tückische Krankheit, die ihn uns entrissen hat. Diesmal sollte seine zähe Natur den Angriff überwinden. Im Frühjahr 1877 mußte er ein südliches Klima aufsuchen, wo er bis in den Herbst hinein verweilte. Trotz seines schweren körperlichen Leidens und der Schonung, der er dringend bedurfte, erschien jetzt seine Verdeutschung von Dante's göttlicher Komödie, in der er sich, bei offener Benutzung seiner Vorgänger, als tüchtiger Uebersetzer bewährte. Das Jahr 1878 brachte seine Anmerkungen zu Konrads Trojanerkrieg, eine mühevolle, trockene Arbeit, die er auf den Wunsch A. v. Kellers übernommen hatte. 1879 erschien die Ausgabe der Dichtungen des wackeren Kriegsmannes und Sängers Hugo von Montfort (1357—1423) mit eingehenden Untersuchungen über Sprache, Reim, Vers und Strophenbau und einer sorgfältigen Zusammenstellung der Regesten zum reichen Leben des Dichters. Zu derselben Zeit brachte Bartsch dem Großherzog von Mecklenburg seinen Dank für erwiesenes Wohlwollen in den „Sagen, Märchen und Gebräuche aus Mecklenburg", einer sehr umfangreichen und sorgfältig zusammengestellten Sammlung. Seine Ausgabe altfranzösischer Romanzen und Pastourellen hatte Bartsch durch eine Zusammenstellung französischer Volkslieder aus dem 16. Jahrhundert ergänzt. Aus beiden Sammlungen traf er jetzt eine Auswahl, die er 1882 in deutscher Uebersetzung veröffentlichte. Im Herbst dieses Jahres wohnte er der Philologenversammlung in Karlsruhe bei, wo sein Vortrag „Ueber die Gründung germanischer und romanischer Seminare und die Methode kritischer Uebungen" seine Wirkung auf weite Kreise übertrug. In dasselbe und das nächste Jahr fällt die Neuausgabe der beiden epochemachenden Werke von Diez: „Poesie der Troubadours" und „Leben und Werke der Troubadours", die von Bartsch, namentlich was die Angabe der neueren Literatur betrifft, mit reichen Nachträgen ausgestattet wurden. Im Jahre 1883 erschien ein Band „Gesammelte Vorträge und Aufsätze".

Von dem Krankheitsanfall im Jahre 1876 hatte sich Bartsch vollkommen erholt und fühlte sich so gesund und kräftig, daß er die ihm gebotene Vorsicht häufig außer Acht ließ. Als das denkwürdige Jubiläum der Heidelberger Universität herannahte, beschleunigte er die Vollendung des Katalogs der in der dortigen Bibliothek befindlichen zahlreichen altdeutschen Handschriften, den er der Ruperto-Carola als Festgabe darbringen wollte. Er arbeitete meistens in dem feuerfesten Gewölbe, in welchem die Manuskripte aufbewahrt werden und wo selbst im heißen Sommer eine beträchtliche Kühle wohnt. Die Anstrengung, der schroffe Temperaturwechsel, vielleicht noch andere Faktoren, machten ihren verderblichen Einfluß geltend. — Bartsch wurde abermals brustkrank, so daß er mitten im Sommersemester Vorlesungen und Seminarübungen einstellen und das Zimmer hüten mußte. Obgleich von Fieber und Hustenanfällen unausgesetzt gequält, legte er doch die Feder keinen Augenblick aus der Hand. Die Redaktion der Festchronik des Jubiläums, die er unvorsichtigerweise angenommen hatte, wollte er nicht in andere Hände übergehen lassen und hat sie auch in der That nominell bis zum Schlusse fortgeführt. Da mußte viel korrespondirt und vorbereitet, mit mancherlei Persönlichkeiten konferirt werden, was alles nur dazu beitragen konnte, seinen Zustand zu verschlimmern. So mußte er denn vor Eintritt des Festes auf Anordnung des Arztes Heidelberg verlassen und den „Sand", einen Luftkurort in der Nähe von Baden-Baden, aufsuchen. Noch einmal schien seine wunderbar zähe Natur ihm durchhelfen zu wollen. Er kehrte im Herbst entschieden als Rekonvalescent zurück. Da machte er bei niedriger Temperatur und kaltem Winde in leichtem Anzuge einen Spaziergang auf das Schloß, beging dort noch die Unvorsichtigkeit, sich eine zeitlang niederzusetzen — und der Keim des Todes war in seine Brust gepflanzt. Von neuem mußte er den Süden aufsuchen, der ihm keine Heilung bringen sollte. Im Frühjahr 1887 kehrte er in sein Heidelberger Heim zurück, das er nur verließ, um es mit der letzten Ruhestätte zu vertauschen. Wie es der Lungenschwindsucht eigenthümlich ist, trat zuweilen ein scheinbarer Stillstand der Krankheit ein — ein Lichtblick für die Seinigen, die ihn mit der aufopferndsten Liebe pflegten, ein Hoffnungsstrahl für die Freunde, die um ihn bangten. Mit dem Eintritt des Jahres 1888 war jede Aussicht auf Besserung verschwunden. Mit jedem Tage machte die Krankheit größere Fortschritte, kürzer und kürzer wurden die Augenblicke, die der rastlose Geist des Leidenden noch immer der Arbeit widmete. Er vertauschte die Feder mit dem Bleistift, die wissenschaftlichen Zeitschriften mit dem Neuen Testament, dichtete noch dann und wann ein frommes, gottergebenes Lied und am 19. Februar, als ihm noch 6 Tage an der Vollendung von 56 Lebensjahren fehlten, um halb 3 Uhr Nachmittags, verließ sein unsterblich Theil den siechen Körper.

Auch in den letzten beiden Jahren ununterbrochenen Leidens erlosch sein Schaffensdrang, seine Freude an der Arbeit keinen Augenblick und werthvolle Werke bezeichnen diesen Zeitraum. Der Festchronik „Ruperto Carola", deren Vorbereitung und Beginn Bartsch noch ganz angehören, habe ich bereits gedacht. In dem Jubeljahre erschienen ferner seine „Beiträge zur Quellenkunde der altdeutschen Literatur". Seit langer Zeit beabsichtigte er ein Verzeichniß sämmtlicher erhaltener poetischer Denkmäler in deutscher Sprache bis 1500 herauszugeben. Dasselbe sollte für jede Dichtung alle vorhandenen Handschriften, Fragmente und Drucke angeben und somit für den Forscher ein hochwillkommenes Material bieten. Die „Beiträge" waren Probe und Vorläufer dieses großen Unternehmens. Sie enthielten bisher unedirte Dichtungen, gaben zu bereits herausgegebenen unbekanntes Material und prüften schon benutzte Quellen von neuem.

Endlich brachte das Jahr 1886 die „Schweizer Minnesänger", die den sechsten Band der „Bibliothek älterer Schriftwerke der deutschen Schweiz" bilden, sich an die Liederdichter des 12. bis 14. Jahrhunderts anlehnen, aber durch neuere Forschungen bereichert und verbessert erweisen. Zweiunddreißig Dichter, von dem Grafen Rudolf von Fenis an bis zum Frhrn. von Sarne, etwa $1\frac{1}{2}$ Jahrhunderte umschließend, ziehen hier in chronologischer Reihenfolge an uns vorüber. Gründliche und möglichst kurz gehaltene Einleitungen behandeln Leben und Dichtungen der Einzelnen. Die Texte sind gereinigt und verbessert, kurze Anmerkungen unter denselben geben das Nöthigste zur Erklärung, ein Anhang enthält das Verzeichniß der Lesarten. Im Jahre 1887 erschien: „La langue et la Littérature françaises depuis le IX siècle jusqu'au XIV siècle. Textes et glossaire. Das Buch enthält eine gute Auswahl umfangreicher Stücke aus der altfranzösischen Literatur.

Den Schluß seiner wissenschaftlichen Arbeiten, deren Zahl an das Unglaubliche streift, bilden „Die altdeutschen Handschriften der Universitätsbibliothek in Heidelberg, verzeichnet und beschrieben von Karl Bartsch". Dieser treffliche Katalog enthält alle deutschen Handschriften der berühmten Bibliothek, die bis 1500 verfaßt sind, einen der größten Bücherschätze der mittelalterlichen deutschen Literatur, mit dem sich auch die Bibliotheken von München und Wien nicht messen können. Sein schweres Leiden hinderte den todtkranken Gelehrten, in diesem immerhin kostbaren Denkmal seiner Geistesarbeit Alles so auszuführen, wie er beabsichtigte. Aber auch so, wie es geworden, ist es eine wissenschaftliche That ersten Ranges und ein theures Andenken an den Verstorbenen.

Er wurde hinweggerafft in der vollen, unverwelklichen Blüthe geistigen Schaffens. Bis Anfang Februar hatte er noch die „Germania" redigirt und Kritiken für dieselbe geschrieben; wenige Tage vor seinem Tode traf eine Korrektur des nächsten Heftes der Zeitschrift ein mit einer Reihe von Artikeln, die er selbst verfaßt. So hat er das traurige, langsame Absterben der Geisteskräfte an sich nicht zu erleben brauchen, und für ihn selbst sind die trefflichen Worte gesprochen, die er einst am Sarge Julius Hammers niederlegte:

„Und von dem Lorbeer, den Du wohl erworben,
Verwelkte noch kein herbstlich dürres Blatt,
Und lieblich auf des Todten Ruhestatt
Klingt dieses Wort: Er ist zu früh gestorben!"

Außer seinen größeren Werken veröffentlichte Bartsch noch zahllose Abhandlungen und Forschungen in periodischen Schriften verschiedener Art, deren Zusammenstellung anderer Zeit und anderem Ort bewahrt bleibe.

Daß es einem Leben, welches der Welt so viel gab, nicht an äußeren Ehren fehlen konnte, ist selbstverständlich. Bartsch war Großh. badischer Geheimerath, Mitglied des Gelehrtenausschusses des Germanischen Museums, des Gelehrtenausschusses des Stuttgarter Literarischen Vereins, zahlreicher gelehrter Gesellschaften, und deutsche wie außerdeutsche Monarchen hatten seine Brust mit ihren Orden geschmückt.

Vergegenwärtigen wir uns nochmals das Gesammtbild des Entschlafenen, so drängt seine Wirksamkeit als Gelehrter jeden anderen Zug in den Hintergrund. Er war bei der heutzutage üblichen Differenzirung und Spezialisirung der Wissenschaften eine der seltensten Erscheinungen, indem er zwei Fächer, von denen jedes seinen ganzen Mann fordert, gleichmäßig beherrschte. Das war freilich nur möglich bei der ungeheuren Arbeitskraft und dem beispiellosen Fleiße, die ihm innewohnten, gab ihm aber auch den freien und weiten Blick, der mit der Umfassung eines größeren wissenschaftlichen Gebietes immer verbunden ist. Bartsch war in erster Linie Literarhistoriker, dabei ein Textkritiker und Metriker ersten Ranges. Als Grammatiker hat er sich nur selten bethätigt; dennoch ist er der Entdecker eines altfranzösischen Lautgesetzes, das in der Linguistik stets unter seinem Namen erwähnt wird. Auf germanistischem Felde hat er neben den scharfsinnigsten Untersuchungen über alte Dichtungen und ihre Verfasser, über Versbau, Strophenbau und Reim eine große Reihe in den Handschriften vergrabener Poeten bekannt gemacht und gute, kritische Texte derselben edirt. Er war der fruchtbarste Schriftsteller, den die Germanistik bisher gesehen; kein einziger kommt ihm darin nur annähernd gleich. Daß bei der Masse der Arbeit und der Raschheit, mit der er sie bewältigte, mitunter Versehen stattfanden, war nicht zu verwundern. Trotzdem sind alle seine Publikationen unentbehrlich und er hat sich in seinen Werken ein imposantes Denkmal errichtet — aere perennius!

Als Universitätslehrer nahm Bartsch einen hohen Rang ein; viele Studirende der germanischen und romanischen Philologie sind aus entlegener Heimath seinetwegen nach Heidelberg gekommen.

Mit welcher Leidenschaft und Hingebung auch Bartsch sich in seinen Jünglingsjahren der Poesie gewidmet hatte — er sah es später selbst ein, daß die Kraft und Originalität eines Dichters ersten Ranges ihm nicht angehöre, und betrachtete die poetische Produktion ferner nur als edlen Zeitvertreib in Stunden der Erholung. Dabei war er in hohem Grade Herr der Form, und seine Dichtungen lassen nach dieser Seite hin wenig zu wünschen. Die von ihm veröffentlichte Liedersammlung durchweht ein Hauch milder Schwermuth, der seiner poetischen Stimmung eigenthümlich war. Mehrere Balladen sind ihm besonders geglückt. Erst in späteren Jahren versuchte er sich in einigen Novellen, die, anmuthig erzählt und gut geschrieben, doch nur dem gangbaren Mittelgute angehören.

Neben seiner, wie man sich hat überzeugen können, fast übermenschlichen Thätigkeit als akademischer Lehrer, Schriftsteller und Herausgeber, fand Bartsch während seines Heidelberger Lebens immer noch Zeit genug, für das Gemeinwohl in weiteren und engeren Kreisen energisch und nachhaltig zu wirken.

Vor Allem war es die Schiller-Stiftung, der er seine ganze Kraft mit nie ermattender Freudigkeit widmete. Sein für alles Edle und Große begeistertes Gemüth, sein warmes Herz, das jeden Kummer, jedes Elend auf das tiefste mitempfand, machten ihn zum hervorragenden rastlosen Förderer derselben. Nachdem er ihr längere Zeit als Mitglied und Präsident des Heidelberger Ortsvereins angehört, hat er dem Institut seit 1885 als Vorsitzender der badischen Zweigstiftung und als Mitglied der Centralverwaltung in Rath und That, unermüdet bis zu seinem letzten Athemzuge, die trefflichsten Dienste geleistet.

Das Niveau der allgemeinen Bildung durch öffentliche Vorträge zu heben, war Bartsch nicht nur in den drei Städten seiner dauernden Wirksamkeit, Nürnberg, Rostock und Heidelberg, sondern auch in manchem anderen Zentrum deutschen Geisteslebens emsig bedacht. Ihn eignete dazu nicht allein der große Umfang seines reichen Wissens, sondern auch die seltene Befähigung, dasselbe popularisiren zu können, seine poetische Darstellungsweise, seine vollendete Sprachgewandtheit, seine angenehme fesselnde Rede.

Auch den Interessen der Stadt und ihrer Einwohner hatte Bartsch in Heidelberg seit einer Reihe von Jahren treue Dienste gewidmet. Die Berufung zum Stadtverordneten, zum Mitglied der städtischen Theaterkommission hatte der Ueberbürdete nicht ablehnen zu dürfen geglaubt und allen Aemtern, die er übernahm, wurde er mit nie erlahmender Willenskraft gerecht. Bei der Ueberwachung des Stadttheaters, das ihm besonders an's Herz wuchs, suchte er auf ein edleres Repertoire hinzuwirken, dem in der Musenstadt am Neckar gar manches Hemmniß entgegensteht.

Der Museumsgesellschaft, welche die gebildeten Elemente Heidelbergs vereinigt, widmete er Jahre lang die nützlichste Thätigkeit. Zuerst Mitglied der Bibliothekskommission, dann Vorsitzender derselben, endlich als Präsident des Verwaltungsraths die Spitze des ganzen Vereins, hat er für dessen innere und äußere Entwicklung Hervorragendes und Dankenswerthes geleistet. Er gründete das Liebhabertheater des Museums, das während seiner Amtsführung und unter seiner Leitung vollen Anklang und reichen Erfolg fand und mit seinem Abtreten die Lebenskraft einbüßte.

In seiner Festrede auf die Brüder Grimm hatte Bartsch die folgenden Worte gesprochen: „Mit ungleicher Hand theilt der Genius den Sterblichen seine Gaben zu, aber wenn wir bewundernd emporblicken zu denen, deren Stirn er in der Wiege geküßt, in einem können wir ihnen gleichen, in einem mit Erfolg auch dem herrlichen Bruderpaare nachstreben: in der selbstlosen Hingabe an den Beruf, darin, daß wir schaffen nicht zu eigener Ehre, sondern zum Ruhme des geliebten Vaterlandes." Der Verstorbene besaß diese selbstlose Hingabe an den Beruf in seltener Weise, und so ist sein Tod bei den reichen Geistesgaben, die ihn schmückten, bei der unglaublichen Arbeitskraft, die ihm innewohnte, bei dem beispiellosen Fleiß, der ihn auszeichnete, ein tief beklagenswerther Verlust für die Wissenschaft.

Er hat den Frieden gefunden, von dem er recht wohl wußte, daß ihn nur eine einzige Stätte auf Erden zu geben vermag. Seine Jünger aber, die begeistert seinen Schritten folgten, die er an weiser Freundeshand in die Hallen des vaterländischen Alterthums einführte, mögen die Worte beherzigen, in denen sein Lied auf Jakob Grimm's Tod ausklingt:

„Bewahren wir den Geist, in dem er strebte,
Und uns wird sein, als ob er ewig lebte."

*) Siehe „Karlsruher Zeitung" Beilage zu Nr. 88.

Großherzogthum Baden.

○ **Pforzheim**, 28. März. (Für ein Kaiserdenkmal) in hiesiger Stadt ist bereits die schöne Summe von 12000 M. zusammengekommen und dürfte sich dieser Betrag, da die Sammlung noch nicht geschlossen, noch um einiges erhöhen. Ein eben erlassenes Ausschreiben gibt die Anregung, zum Andenken an Seine Majestät Kaiser Wilhelm eine Stiftung zu gründen für alte arme Gebrechliche und Nothleidende, welche jedes Jahr am 22. März beschenkt werden sollen. Auch hiefür wurde die Sammlung sofort aufgenommen. Ein Vorschlag geht dahin, die Gründung einer Stiftung an die Stelle eines zu errichtenden Denkmals treten zu lassen. Als Zweck der Stiftung wird dort angegeben: „die Linderung von Noth im Kreise der Wenigbemittelten und die Fürsorge für die Invaliden der Arbeit". Darnach kann Pforzheim in die glückliche Lage kommen, außer einem Kaiser-Wilhelm-Denkmal auch noch eine Kaiser-Wilhelm-Stiftung zu erhalten.

≌ **Vom Bodensee**, 28. März. (Landwirthschaftliches.) Der Stand der Saaten wird zur Zeit als ein sehr günstiger betrachtet, indem dieselben, — da das Erdreich vor dem ersten Schneefall gefroren war und lange in diesem Zustande verharrte — weit besser als im Vorjahre überwintert haben. Dies gilt insbesondere vom Korn, Roggen, Wintergerste und Weizen; auch die Oelsaaten berechtigen im Allgemeinen zu guten Erwartungen. Die Obstbäume stellen fast ausnahmslos eine reiche Blüthenentwicklung in Aussicht. Die Kartoffeln beginnen im Preise zu steigen und werden gegenwärtig mit 4 M. 80 Pf. bis 5 M. 50 Pf. per 100 Kilo bezahlt. — In Ueberlingen fand jüngst eine zahlreich besuchte landwirthschaftliche Versammlung statt, wobei Herr Bezirksthierarzt Heizmann von Meßkirch einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über den Werth und die Vorzüge der Viehzuchtgenossenschaften im Allgemeinen und über die Farrenhaltung und Kälberaufzucht im Besonderen hielt, worauf zahlreiche Beitrittserklärungen zu der neu gegründeten Viehzuchtgenossenschaft Ueberlingen, die jetzt schon über 400 Mitglieder zählt, erfolgten. Im Verlaufe der Versammlung theilte sodann Herr Oberamtmann Salzer auszugsweise die Satzungen der Genossenschaften mit und konstatirte bei dieser Gelegenheit mit Freuden, daß die Theilnahme an den Bestrebungen des Landwirthschaftlichen Vereins eine allgemeine geworden sei.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Musik.

Charfreitag, 30. März. (In der evangel. Stadtkirche.) Zum Vortheil der Pensionsanstalt des Großh. Hoftheaters. Unter Mitwirkung des Philharmonischen Vereins, der Solisten und Chormitglieder des Großh. Hoftheaters: **Requiem** von Mozart. Anfang ½7 Uhr.

Der Verkauf der Billete und Texte findet statt: an der Billetasse des Großh. Hoftheaters: an Theatertagen von 11—1 Uhr, Mittags und an der Abendkasse, sowie am Mittwoch den 28. März von 11—1 Uhr Mittags; bei Herrn Hoflieferant Karl Bregenzer, Kaiserstraße 76, und am Charfreitag Abend von ½6—½7 Uhr im alten Lyceum, nördlicher Flügel, Zimmer links neben dem Eingang vom Marktplatz aus.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 22. März. Maria Emma, V.: Adolf Schaal, Werkmeister. — Rudhard Wilhelm Friedrich Arthur, V.: Franz von Frankenberg-Ludwigsdorff, Premierlieutenant. — 24. März. Mathilde Dorothea Elisabeth, V.: Friedrich Timme, Magazinsverwalter. — 25. März. Pauline, V.: Fidel Westermann, Schneider. — 27. März. Anna Margaretha, V.: Karl Johann Immer, Blechner.

Eheaufgebote. 23. März. Karl Entzeroth von Köln, Kaufmann allda, mit Emilie Teubner von Mosbach. — 27. März. Albert Echtle von Unterharmersbach, Reitknecht hier, mit Euphrosine Walter von Berghaupten.

Todesfall. 27. März. [illegible] Friedrich Banz, Au[illegible]

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Köln, 28. März. Weizen, fremder, loco 18.75, hiesiger loco 17.50, per März 17.60, per Mai 17.75, per Juli 17.95, Roggen, fremder, loco 14.25, hiesiger, loco 13.50, per März 12.75, per Mai 12.80, per Juli 12.90. Rüböl, per 50 kg, loco 25.30, per Mai 24.—, per Oktober per 100 kg 48.60. Hafer, hiesiger, loco 13.50.

Bremen, 28. März. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Standard white loco 7.05. Träge. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox, nicht verzollt, —.

Pest, 28. März. Weizen —, per Frühjahr 7.04 G., 7.05 B., per Herbst 7.35 G., 7.36 B. Hafer, per Frühjahr 5.08 G., 5.10 B., per Herbst 5.38 G., 5.39 B. Mais per Mai-Juni 6.19 G., 6.20 B. Kohlreps —. Wetter: schön.

Antwerpen, 28. März. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Raffinirtes, Type weiß, dispon. $16^7/_8$, per März $16^3/_4$, per Mai $16^3/_8$, per September-Dezember $17^1/_8$. Schwach. Amerik. Schweineschmalz, dispon., $90^3/_4$ Frcs.

Paris, 28. März. Rüböl per März 51.25, per April 51.25, per Mai-August 52.—, per Sept.-Dezember 53.50. Behauptet. — Spiritus per März 48.—, per Sept.-Dez. 45.—. Beh. — Zucker, weißer, dispon., Nr. 3, per März 40.30, per Mai-August 40.80. Still. — Mehl, 12 Marques, per März 51.80, per April 51.80, per Mai-Juni 51.60, per Mai-August 51.60. Still. — Weizen per März 23.60, per April 23.60, per Mai-Juni 23.60, per Mai-August 23.60. Still. — Roggen per März 14.25, per April 14.25, per Mai-Juni 14.25, per Mai-August 14.25. Still. — Talg 62.—. Wetter: schön.

New-York, 27. März. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York $7^3/_4$, dto. in Philadelphia $7^3/_4$, Mehl 3.15, Rother Winterweizen 0.90, Mais (New) $62^1/_2$, Zucker fair refin. Muscov. $4^3/_4$, Kaffee, fair Rio $14^1/_4$, Schmalz (Wilcox) 7.80, Getreidefracht nach Liverpool $^1/_2$.

Baumwolle-Zufuhr vom Tage 7 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 2 000 B., dto. nach dem Continent —.

Schiffsbewegung der Post-Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft. „Cassius" am 18. März von St. Thomas nach Hamburg abgeg. „Teutonia" von St. Thomas am 18. März in Hamburg angek. „Saxonia" von Hamburg nach St. Thomas, am 19. März von Havre weitergeg. „Moravia" von Hamburg nach New-York, am 21. März von Havre weitergeg. „California" am 21. März von Hamburg nach New-York abgeg. „Rugia" von New-York am 22. März in Hamburg angek. „Rhaetia" am 22. März von New-York nach Hamburg abgeg. „Borussia" von St. Thomas am 22. März in Hamburg angek. „Holsatia" von St. Thomas am 22. März in Hamburg angek. „Albingia" von Hamburg am 22. März in Colon angek. „Gothia" von New-York nach Stettin, am 24. März in Kopenhagen angek. „Slavonia" am 24. März von New-York nach Stettin abgeg. „Suevia" am 25. März von Hamburg nach New-York abgeg. „Rhenania" von Hamburg nach Colon am 25. März von Havre weitergeg. „Wieland" von Hamburg am 24. März in New-York angek. — Mitgetheilt von K. Schmitt u. Sohn in Karlsruhe, Karlsstraße Nr. 32.

Schiffsbericht der „Red Star Linie" in Antwerpen. Der Postdampfer „Pennsilvania" am 27. März von Antwerpen in New-York wohlbehalten angekommen.

Frankfurter Kurse vom 28. März 1888.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk. 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 4 Obligat. fl.	103.80
„ 4 „ M.	105.—
„ 4 Obl. v. 1886 M.	107.30
Bayern 4 Oblig. M.	106.20
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	107.60
„ $3^1/_2$ „	101.10
Preußen 4% Consols M.	106.80
„ $3^1/_2$ konf. St.-Anl. M.	101.70
Wtbg. $4^1/_2$ Obl. 78/79 M.	105.90
„ 4 Obl v. 75/80 M.	—.—
Oesterreich 4 Goldrente fl.	87.90
„ $4^1/_5$ Silberr. fl.	63 60
„ $4^1/_5$ Papierr. fl.	—.—
„ 5 Papierr. v. 1881	—.—
Ungarn 4 Goldrente fl.	76.90
Italien 5 Rente Fr.	94.30
5% Rumänische Rente	92.20
Rumänien 6 Obl. M.	104.20
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	95.—
„ 5 Obl. v. 1877 M.	95.60
„ 5II Orientanl. P.R.	50.60
„ 4 Conf. v. 1880 R.	77.60
Serbien 5 Goldrente	77.30
Schweden 4 in M.	104.90
Span. 4 Ausländ. Rente	67.30
Schw. 4% Bern v. 1885 Fr.	—.—
Egypten 4 Unif. Obligat.	78.90
Bank-Aktien.	
$4^1/_2$ Deutsche R.-Bank M.	135.—
4 Badische Bank Thlr.	108.20
5 Basler Bankverein Fr.	149.20
4 Darmstädter Bank fl.	138.60
4 Disc.-Kommand. Thlr.	194.60
5 Frankf. Bankver. Thlr.	—.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	$216^3/_8$
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	117.—
5 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	115.50
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speier Thlr.	—.—
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	100.90
4 Meckl. Frdr.-Franz M.	132.—
$4^1/_2$ Pfälz. Max-Bahn fl.	132.10
4 Pfälz. Nordbahn fl.	104.30
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	—.—

Elis.II.Em.Linz-B.Slbr.fl.	—.—
4 Gotthardbahn Fr.	113.30
5 Böhm. West-Bahn fl.	230.—
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	$153^1/_4$
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	$173^3/_8$
5 Oest. Süd-Lombard fl.	$58^3/_8$
5 Oest. Nordwest fl.	$126^1/_8$
5 „ „ Lit. B. fl.	$130^5/_8$
5 Rudolf fl.	$143^3/_4$
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	—.—
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	66.—
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	106.60
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	85.—
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	—.—
4 Vorarlberger fl.	74.30
3 Raab-Oedenb. Ebenf. Gold steuerfrei M.	65.10
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	99.90
6 Buffalo N.-Y. u. Phil. Conf. Bonds	—.—
6 Southern Pacific of C. I M.	110.30
5 Gotthard IV Ser. Fr.	106.80
4 „ „	102.90
4 Schweiz. Central	102.70
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	100.—
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	56.90
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	105.70
3 dto. I—VIII E. Fr.	80.30
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	64.80
5 Toscan. Central Fr.	103.70
5 Westfic. Eisb. 1880 stfr. Fr.	101.—
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	—.—
4 dto. „ à 100 M.	—.—
$4^1/_2$ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	—.—
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	101.80
Verzinsliche Loose.	
$3^1/_2$ Cöln-Mind. Thlr. 100	132.50
4 Bayrische „ 100	—.—
4 Badische „ 100	—.—

4 Mein. Pr. Pfdbr. Thlr. 100	123.40
3 Oldenburger Thlr. 40	131.80
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	107.90
5 „ v. 1860 „ 500	108.90
4 Raab-Grazer Thlr. 100	97.10
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	94.90
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	267.20
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	290.50
Ungar. Staatsloose fl. 100	211.—
Ansbacher fl. 7-Loose	31.20
Augsburger fl. 7-Loose	26.80
Freiburger Fr. 15-Loose	30.30
Mailänder Fr. 10-Loose	15.60
Meininger fl. 7-Loose	23.60
Schwed. Thlr.-10-Loose	67.—
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.50
Wien kurz fl. 100	160.30
Amsterdam kurz 100 fl.	168.95
London kurz 1 Pf. St.	20.33
Dollars in Gold	4.16
20 Fr.-St.	16.09
Souvereigns	20.27
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	—.—
4 Freiburg „	—.—
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	129.—
Karlsruh. Maschinenf. dto.	131.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	76.50
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	175.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	120.—
5 Westeregeln Alkali	155.80
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	109.70
5 Hyp. Anl. d. Oest. Alpin Montgs	—.—
Reichsbank Discont	3%
Frankf. Bank. Discont	3%
Tendenz: —.	

Mittlere Marktpreise der Woche vom 18. bis 25. März 1888. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Orte.	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Hafer
	100 Kilogramm				
	M.	M.	M.	M.	M.
Konstanz	19. 25	18. 85	13. 75	15. 50	14. 50
Ueberlingen	19. 20	19. 45	13. 30	14. 60	13. 85
Pfullendorf	19. 10	18. 95	13. 50	16. 35	15. 10
Meßkirch	— —	19. 20	— —	— —	13. 70
Stockach	18. 90	19. 45	— —	— —	14. 85
Radolfzell	18. 90	19. 15	14. 10	14. 15	13. 10
Hilzingen	19. 20	— —	— —	15. 90	14. 50
Villingen	— —	20. 05	— —	16. 40	14. 85
Bonndorf	— —	— —	— —	— —	— —
Müllheim	— —	— —	— —	— —	— —
Freiburg	19. 60	— —	14. 15	15. 60	15. 55
Löffingen	— —	19. 60	— —	— —	— —
Endingen	— —	— —	— —	— —	— —
Ettenheim	19. 50	— —	— —	16. 50	16. —
Lahr	19. 80	— —	— —	16. —	15. —
Offenburg	19. —	— —	14. 50	16. 70	16. —
Rastatt	18. 90	— —	14. 40	16. 40	15. 50
Durlach	— —	— —	— —	— —	15. 20
Mannheim	19. 50	— —	14 05	— —	13. 75
Mosbach	19. 25	19. —	15. —	16. —	13. 50
Wertheim	— —	— —	— —	— —	13. —
Basel	16. 80	16. 80	13. 20	13. 20	13. 40

Orte.	Stroh	Heu	Kartoffeln	Weizen- od. Kernenmehl Nr. 1	Roggenmehl 1	Gewöhnliches Brod	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Butter	Eier	Brennöl: Erdöl	Brennöl: Repsöl	Buchenholz	Fichten- (Tannen-) Holz	Ruhrkohlen: Stück	Ruhrkohlen: Grubenkohlen	Saarkohlen: Stück	Saarkohlen: Grubenkohlen
	100 Kilogramm.		20 Liter.	1 Kilogramm.										pr. 10 Stück.	1 Liter.		4 Ster.		100 Kilogramm.			
	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	M.	M.	₰	₰	₰	₰
Konstanz	600	640	110	40	30	26	128	108	—	128	140	130	180	65	28	80	42.—	30.—	—	—	—	—
Ueberlingen	500	700	150	40	26	28 u. 24	120	100	92	100	100	108	164	65	26	100	40.—	28.—	—	—	—	—
Villingen	—	600	90	40	36	25	120	112	112	116	—	112	144	65	26	80	34.—	22.—	—	—	—	—
Waldshut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—.—	—.—	—	—	—	—
Lörrach	—	—	80	40	28	27	110	110	—	110	110	120	190	75	26	70	44.—	26.—	300	—	240	—
Müllheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—.—	—.—	—	—	—	—
Freiburg	520	700	90	46	32	23	120	100	—	110	120	120	200	60	26	65	33.—	22.—	300	230	240	140
Ettenheim	600	900	90	38	22	22	—	100	100	100	—	112	200	55	26	75	36.—	24.—	250	220	220	200
Lahr	560	800	110	40	36	23. u. 20	120	104	104	112	110	120	220	60	25	80	36.—	18.—	200	195	—	—
Offenburg	560	860	140	40	24	28 u. 24	120	100	100	110	110	120	230	60	24	70	38.—	25.—	250	180	210	—
Baden	550	900	90	—	—	28 u. 26	135	125	100	115	145	120	260	60	25	75	42.—	26.—	270	200	235	—
Rastatt	540	860	88	48	30	25 u. 18	132	112	—	112	120	120	230	55	24	70	44.—	28.—	250	180	220	—
Karlsruhe	520	724	110	—	—	28 u. 22	136	112	—	120	120	128	230	70	22	90	34.—	30.—	230	170	200	150
Durlach	—	760	90	40	30	24	120	106	—	106	120	120	210	57	26	80	40.—	28.—	250	180	190	150
Pforzheim	—	—	110	40	—	24	128	112	—	112	120	120	190	70	26	85	36.—	26.—	240	200	215	—
Bruchsal	520	780	90	44	32	27	128	112	—	120	120	120	200	60	24	80	50.—	36.—	220	190	200	170
Mannheim	400	600	133	36	24	26 u. 21	140	120	120	120	120	120	240	60	22	70	42.—	34.—	240	160	210	—
Heidelberg	—	700	100	40	30	26 u. 24	130	110	—	120	140	120	240	60	24	70	46.—	34.—	220	150	—	—
Mosbach	—	600	100	38	22	22	—	100	—	100	—	100	192	70	24	70	40.—	—.—	220	180	200	170
Wertheim	450	625	100	32	24	20	—	100	—	80	80	100	160	60	24	80	36.—	20.—	250	220	220	215
Schaffhausen	—	—	80	32	28	28 u. 24	112	96	—	130	130	112	168	65	20	—	—.—	—.—	—	—	—	—
Basel	480	920	80	30	28	28	112	98	—	112	148	125	200	100	16	—	40.—	30.—	320	288	—	—

N.222. **Stadtgemeinde Kuppenheim, Amtsgerichtsbezirks Rastatt.**

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der

Stadtgemeinde Kuppenheim, Amtsgerichtsbezirks Rastatt,

eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg. Bl. Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Gesetzes- u. V.-Blatt S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Gef.-u. V.Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung

nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern der genannten Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.

Kuppenheim, den 23. März 1888.

Das Gewähr- und Pfandgericht.
Walz.

Der Vereinigungskommissär:
Stahlberger, Rathschrbr.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

M.370.2. Karlsruhe. In Sachen des Christian Philipp, Steindruckers von Durlach, jetzt Kostgebers in Karlsruhe, Klägers, Berufungsklägers, gegen seine Ehefrau, Leopoldine, geb. Bury, z. Zt. an unbekanntem Orte, Beklagte, Berufungsbeklagte, wegen Ehescheidung, ist zur mündlichen Verhandlung über die Berufung anderweiter Termin vor dem ersten Civilsenat des Gr. Oberlandesgerichts dahier

auf den 26. Mai 1888,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmt, wozu der Berufungskläger, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Regensburger, die Berufungsbeklagte mit der Aufforderung ladet, sich durch einen bei diesem Gerichtshofe zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird diese Ladung bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 23. März 1888.
Großh. bad. Oberlandesgericht.
Gerichtsschreiberei.
Rehning.

N.... Bonndorf. Der ... durch Rathschreiber Blatter von da, klagt gegen Leopold Müller Ehefrau, Baptista, geb. Bernauer von Birkendorf, z. Zt. in Utika, Nordamerika, auf Zahlung von 51 M. 50 Pf., unter der Behauptung, daß Katharina Stamm von Birkendorf von der Klägerin in den Jahren 1882/85 für obigen Betrag Holz gekauft habe und die Beklagte als die einzige gesetzliche Erbin der im Jahr 1885 verstorbenen Schuldnerin zur Zahlung verpflichtet sei. Die Klägerin hat die Verurtheilung der Beklagten zur Zahlung obigen Betrags durch für vorläufig für vollstreckbar zu erklärendes Urtheil beantragt.

Zur Verhandlung über diese Sache hat das Gr. Amtsgericht dahier Termin auf:

Mittwoch den 16. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

angeordnet, was anmit öffentlich bekannt gemacht wird.

Bonndorf, den 21. März 1888.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Kohler.

N.295.1. Nr. 12,569. Heidelberg. Di... R. F. Landfried in Heidelberg, vertreten durch Rechtsanwalt ... Leonhard allda, klagt gegen Phil. Friedr. Weckesser von Mauer, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, unter der Behauptung, im Jahr 1880 und 1883 von Jakob Münch Witwe von Mauer mehrere Grundstücke erworben und solche mit der Verpflichtung an die Aktiengesellschaft des Vereins deutscher Oelfabriken veräußert zu haben, die auf diesen Liegenschaften haftenden Einträge löschen zu lassen. Nun hafte aber lt. Grundbuch der Gemeinde Mauer ein Eintrag Band 9, Nr. 132, Seite 202 und lt. Pfandbuch derselben Gemeinde ein Eintrag Band 7, Nr. 178, S. 406, zu Gunsten einer bereits im Jahre 1861 bezahlten Kaufschillingsforderung des Beklagten ad 69 fl. vom 8. u. bezw. 12. Oktober 1859, welche Einträge noch nicht gestrichen seien; er stellt deßhalb den Antrag auf Verurtheilung des Beklagten, diese Einträge streichen zu lassen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Heidelberg auf

Freitag den 11. Mai 1888,
Vormittags 9 Uhr — Zimmer Nr. 1 —.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Heidelberg, den 27. März 1888.
Braungart,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Aufgebot.

N.271.2. Nr. 2242. Schönau. Luise Brunner, Creszentia Brunner, sowie die durch Konkursverwalter Anton Faller hier vertretene Konkursmasse des verstorbenen Franz Xaver Brunner von Wembach beantragten unter Bescheinigung der Thatsache, daß die betr. Liegenschaften von jeher im Besitz der Antragsteller, bezw. des Franz Xaver Brunner und deren Rechtsvorfahren waren, sowie daß der Gemeinderath mangels entsprechenden Eigenthumstitels die Gewähr versagte, die Einleitung des Aufgebotsverfahrens nach § 824 ff. C.P.O. u. § 99 ff. des bad. E.G. z. d. R.J.G. vom 3. März 1879 hinsichtlich folgender auf Wembacher Gemarkung belegenen Grundstücke:

1. 5,34 Ar Matten im Tanenbühl, neben Johann Steck und Gemeinde Wembach,
2. 2,34 Ar Matten in den Erlen, neben Xaver Zimmermann und Johann Maier,
3. 6,66 Ar Matten auf dem Buchbühl, neben Johann Maier und August Böhler,
4. 9,27 Ar Matten und Wald ob der Hagenmatt, am kleinen Buchbühl, neben Eduard Kempf und Lukas Zimmermann,
5. 5,94 Ar Wald am Maibühl, neben Max Köpfer und Gottfried Lais,
6. 45 ☐Meter Wald am Maibühl, neben Max Köpfer und Alois Lais.

Zur Verhandlung über den Antrag wird Termin auf

Donnerstag den 17. Mai 1888,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmt, in welchem alle Diejenigen, welche in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband beruhende Rechte an diesen Liegenschaften beanspruchen, diese Rechte geltend zu machen haben, widrigens letztere den Antragstellern gegenüber erloschen erklärt werden.

Schönau, den 19. März 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Rüßle.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Feuerstein.

Konkursverfahren.

N.254. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Andreas Hoffmann in Neckarau ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß auf

Donnerstag den 12. April 1888,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Abth. IV dahier anberaumt.

Mannheim, den 26. März 1888.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
F. Meier.

N.299. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers und Fuhrmanns Valentin Koch in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters auf:

Dienstag den 24. April 1888,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht, Abth. I dahier, anberaumt.

Mannheim, den 28. März 1888.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
F. Meier.

N.300. Nr. 11,108. Pforzheim. In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns August Löffler in Pforzheim ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 4. April 1888, Vormittags 10 Uhr, vor Großh. Amtsgerichte Pforzheim — Zimmer Nr. 2 — bestimmt.

Pforzheim, den 28. März 1888.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Sigmund.

N.256. Nr. 3414. Radolfzell. In dem Konkurse gegen den Handelsmann Daniel Jakob Weil von Gailingen hat das Gr. Amtsgericht hier unterm 17. d. M. beschlossen:

Wird, nachdem die diesseitige Verfügung vom 9. l. M., durch welche der im Vergleichstermin vom 25. Februar l. Js. angenommene Zwangsvergleich bestätigt wurde, die Rechtskraft erlangt hat, das Konkursverfahren aufgehoben.

Radolfzell, den 19. März 1888.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Häusler.

Oeffentliche Bekanntmachungen.

N.285. Mannheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Andr. Hoffmann in Neckarau soll die Schlußvertheilung erfolgen.

Dazu sind verfügbar 191 M. 37 Pf. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse betragen die zu berücksichtigenden Forderungen der Gläubiger mit Vorrecht 3 M. 79 Pf. und ohne Vorrecht 5744 M. 93 Pf.

Mannheim, den 27. März 1888.
Der Konkursverwalter:
Joh. Hoppe.

N.301. Engen. In dem Konkurs über den Nachlaß des Friedrich Hogg, Landwirth von Stetten, soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlußvertheilung erfolgen.

Verfügbar sind 244 M. 28 Pf. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichniß sind 209 Mk. 44 Pf. bevorrechtigte und 3216 Mk. 53 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen hiebei zu berücksichtigen.

Engen, den 26. März 1888.
Der Konkursverwalter:
Adolf Geigges.

Vermögensabsonderung.

N.262. Nr. 3014. Konstanz. Die Ehefrau des Johann Mayer, Walburga, geb. Münch von Brunnhausen, vertreten durch Rechtsanwalt Mader in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Gr. Landgerichte Konstanz — Civilkammer II — Termin auf: Donnerstag den 17. Mai d. Js., Vormittags $8^1/_2$ Uhr, bestimmt.

Konstanz, den 24. März 1888.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Rothweiler.

Bekanntmachung.

N.242. Nr. 2668. Neustadt. Die mit diesseitigem Beschluß vom 10. Oktober 1887 ausgesprochene Entmündigung des Taschenuhrenmachers Paul Brugger von Unterlenzkirch wurde unterm 21. d. M. wieder aufgehoben.

Neustadt, den 24. März 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Köhler.

ED. MESSMER, Hoflief. ... v. Baden ... Baden-Baden.

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei